Änderungsantrag zum Antrag „Kinderarmut“ des AWOjugendwerks
von SJD – Die Falken LV MV
auf dem Hauptausschuss am 4.3.2024

Der Hauptausschuss möge beschließen:

- In Absatz Z. 14-16 ist zu ergänzen **[grün hinterlegt]**:
  Der Vorstand und die Geschäftsstelle des Landesjugendrings werden beauftragt, das Thema Kinder- und Jugendarmut **[sowie Soziale Ungleichheit im Sinne einer wachsenden Schere zwischen arm und reich]** in den nächsten beiden Jahren als Querschnittsthema in die Arbeit des Landesjugendrings zu integrieren und bei Veranstaltungen zu thematisieren.
- Im Absatz Z. 18-21 ist zu ergänzen:
  Der Vorstand und die Geschäftsstelle werden außerdem beauftragt, im Rahmen der politischen Öffentlichkeitsarbeit des Landesjugendrings das Thema Kinder- und Jugendarmut **[sowie die Notwendigkeit einer gesellschaftlichen Umverteilung]** aktiv mitzudenken sowie das Thema im Rahmen der politischen Außenvertretung in den Diskurs einzubringen. Insbesondere soll dabei ein tägliches kostenloses warmes Mittagessen für alle Kinder und Jugendliche gefordert werden **[und der Zusammenhang zwischen dem wachsenden Reichtum auf der einen Seite und zunehmender Armut auf der anderen Seite fundiert kritisiert werden].**

Begründung
Die SJD – Die Falken MV unterstützen ausdrücklich die Beobachtung und das Anliegen des Antrags des AWOjugendwerks. Aus Sicht der Falken muss getreu Bert Brechts Aphorismus „wär ich nicht arm, wärst du nicht reich“ bei einer Kritik an der Armut in unserer Gesellschaft auch stets der Zusammenhang mit der Ungleichverteilung der verfügbaren Ressourcen benannt werden. Armut ist nicht alternativlos, sie ist gesellschaftlich hergestellt, denn es ist genug für alle da. Das zeigt sich u.a. darin, dass die Schere zwischen arm und reich in den vergangenen Jahren stetig gestiegen ist – das verfügbare Vermögen wird bei Wenigen angehäuft.[i] Dies ist auch ein globales Phänomen.[ii]

Die Bekämpfung von Armut darf sich nicht in einer reagierenden Sozialpolitik der „Feuerlöschens“ verlieren. Sie muss auf der Forderung nach der Stärkung des Sozialstaats und einer Umverteilungspolitik im Sinne der Lohnabhängigen und prekär Lebenden fußen. Auf den Tisch müssen neben der lebensweltlichen Forderung nach einem warmen Mittagessen also beispielsweise auch Themen wie[iii]

- die Erhöhung des Bürgergelds, sowie dessen Gegenfinanzierung durch höhere Besteuerung großer Vermögen - statt populistischer Debatten um Vollsanktionen.
- ein Ende der armenfeindlichen Anrechnung des Kindergeldes auf das Bürgergeld, sowie die pauschale Auszahlung der Leistungen für Bildung und Teilhabe - anstatt komplizierter Antragsverfahren von denen die Berechtigten oft nichts wissen.
- die Erhöhung des Mindestlohns, um arbeitenden Menschen ein gutes Auskommen von ihrer Arbeit zu sichern.
- die Forderung nach Arbeitszeitverkürzung, um dem wachsenden Bedarf an unbezahlter Care-Arbeit durch fehlende Kinderbetreuung und häusliche Pflegetätigkeiten entgegen zu kommen.

Gerade in Zeiten der zunehmenden Krisen und des Rechtsrucks ist es wichtig, langfristig solidarisch zu denken. Rechte Agitatoren sprechen gezielt Existenz- und Abstiegsängste an und

füllen sie mit dem autoritären Ruf nach dem Recht des Stärkeren in einer homogegen Volksgemeinschaft. Der Abbau sozialstaatlicher demokratischer Strukturen durch neoliberale Politik ist hier zweckdienlich, denn er verschärft Ängste und Krisen. Arme Menschen vertrauen wissenschaftlichen Studien zufolge häufiger weniger in die Demokratie und staatliche Institutionen. Auch diese Tendenz ist nicht alternativlos.

Als Jugendverbände sind wir ein wichtiger Teil der demokratischen Zivilgesellschaft. In unseren Strukturen lernen Kinder und Jugendliche (arm und reich), was es heißt im Großen und im Kleinen Verantwortung füreinander zu übernehmen. Daher sollte unser Anliegen sein, die Interessen armer Menschen auch groß gedacht zu vertreten und durch die Forderung nach einem Wiederausbau sozialstaatlicher Strukturen das Vertrauen in die Demokratie langfristig zu stärken.

---

[i] Frankfruter Rundschau, 3.11.2023: Armut in Deutschland: Ein Dauerzustand mit gefährlichen Folgen, https://www.fr.de/wirtschaft/armut-in-deutschland-ein-dauerzustand-mit-gefaehrlichen-folgen-zr-92654290.html

[ii] Süddeutsche Zeitung, 15.1.2024: Oxfam: Kluft zwischen Arm und Reich wird immer größer, https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/oxfam-studie-bericht-davos-arm-reich-vermoegen-1.6332957

[iii] Dies sind ausdrücklich Beispiele für sozialpolitische Forderungen. Solche könnten im Landesjugendring unter den Mitgliedsverbänden flankierend zur beantragten Lobby-Arbeit im Dienste von Armut betroffener Kinder in den kommenden Jahren diskutiert werden.